



Die „Infirmières de liaison“ : Bindeglied zwischen Krankenhaus, Rehaklinik und Ihrem Zuhause

Inhalt

Editorial :	
Innovation und Serviceleistungen für Sie, unsere Klienten	1
Die „Infirmières de liaison“	1
Ein „virtuelles Familienmitglied“ namens Anne	2
„FC Schinneegebes géint Sportveräin Flappeg“	2
Wat war lass bei der Stéftung ?	2
Kontakt	2

Editorial

Die „Infirmières de liaison“

„Sich Zeit nehmen, zuhören und herausfinden was der Klient und seine Familie wirklich brauchen“, so lautet die - zugegebenermaßen - sehr kondensierte Beschreibung von Antoinette Schwaller über ihre Tätigkeit bei Hëllef Doheem.

Antoinette Schwaller und Chantal Golinski sind Mitglieder im Team der „Infirmières de liaison“ (Brückenpflegerinnen) der Stéftung Hëllef Doheem. Chantal Golinski ergänzt: „Wir sind eine zusätzliche Ressource für den Klienten, für seine Familie aber auch für das Pflegepersonal, sowohl im Krankenhaus als auch in der ambulanten Pflege.“

Die „Infirmières de liaison“ sorgen tagtäglich dafür, dass der Informationsfluss zwischen den einzelnen Gesundheitsberufen gut funktioniert.

Von dem Moment an in dem ein Klient ins Krankenhaus kommt bis zu

seiner Entlassung begleiten ihn unsere „Infirmières de liaison“ im Hintergrund. Bei der Aufnahme ins Krankenhaus stellen sie sicher, dass das Krankenhaus alle nötigen Informationen erhält. Vorerkrankungen, Medikamente, Allergien usw. zu kennen erleichtert dem Krankenhauspersonal und den Ärzten ihre Arbeit ungemein. Außerdem erhöht sich somit die Sicherheit für den Klienten. Die digitale Pflegeakte mit der die Pfleger von Hëllef Doheem arbeiten ist diesbezüglich eine wichtige Informationsquelle.

**Wenn Sie dann nach Hause
kommen ist alles für Sie bereit.
Was für eine Erleichterung!**

Vor der Entlassung und dem „nach Hause gehen“, sorgen Chantal Golinski und ihre Kolleginnen dann dafür, dass alles Nötige vorbereitet wird. Von der ärztlichen Verschreibung bis hin zur Bestellung von speziell benötigtem Material stehen unsere „Infirmières de liaison“ dem Klienten und seiner Familie resolut zur Seite.

Natürlich können auch Menschen diesen Dienst in Anspruch nehmen, die noch nicht Klient bei der Stéftung sind. Unsere Brückenpflegerinnen sind in jedem Krankenhaus in Luxemburg präsent. Zögern Sie deshalb nicht nach ihnen zu fragen. Das Personal des Krankenhauses wird Ihnen gerne den Kontakt herstellen. Nach der Kontaktaufnahme erfolgt dann noch im Krankenhaus ein gemeinsames Gespräch mit Ihnen, Ihrer Familie (wenn Sie das möchten) und unserer

„Infirmière de liaison“. So kann Ihr Bedarf an Pflege, Material und Hilfeleistungen nach Ihrem Krankenhausaufenthalt ermittelt

werden. Die „Liaison“ leitet anschließend alle nötigen Maßnahmen ein. Je früher diese Kontaktaufnahme stattfindet, desto besser, schneller und reibungsloser verläuft Ihre Rückkehr nach Hause.

Alle Klienten die unsere Brückenpflege in Anspruch nehmen, haben einen großen Vorteil: die anschließende, weiterführende Pflege daheim wird schon im Krankenhaus organisiert und vorbereitet. Wenn Sie dann nach Hause kommen ist alles für Sie bereit. Was für eine Erleichterung!

mit Ihnen und Ihrer Familie zusammen ein anfänglicher Pflegeplan erstellt, dessen Schwerpunkt einerseits auf einer hoch professionellen Pflege, andererseits auf Ihrem Wohlbefinden und Ihrer Sicherheit zuhause liegt. Gleichzeitig organisiert die Brückenpflege das benötigte Pflegematerial (Krücken, Rollator, Pflegebett etc.) für daheim.

Um all das leisten zu können, sind unsere Brückenpflegerinnen gut vernetzt und somit das Bindeglied zwischen Ärzten, Sozialarbeitern, Pflegern, Klient und Familie.

Innovation und Serviceleistungen für Sie, unsere Klienten

Ein Krankenhausaufenthalt ist oft ein gravierender Einschnitt im Leben eines Menschen. Manches kann danach anders sein als zuvor. Vieles muss organisiert und vorbereitet werden damit die Rückkehr nach Hause reibungslos gelingt. In genau diesen anstrengenden Momenten wollen wir Sie nicht alleine lassen. Deshalb stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe unsere „Infirmières de liaison“ vor. Das sind spezialisierte Krankenpflegerinnen, die Ihnen tatkräftig zur Seite stehen in eben dieser Zeit.

Zusätzlich möchten wir Sie über unsere zukunftsweisenden Projekte informieren, die in den nächsten Jahren garantiert weiter an Wichtigkeit zulegen werden. Zusammen mit europäischen Partnern arbeiten wir daran, Ihre Zukunft so bequem und so sicher wie möglich zu gestalten. Damit Sie weiterhin gut und bequem zuhause bleiben können. Genau darauf legen wir mit Ihnen zusammen großen Wert. Zu Hause ist es eben am schönsten, oder anders ausgedrückt: „Doheem ass Doheem“.

Übrigens, wenn Sie unserer Redaktion schreiben wollen, können Sie das unter folgender Adresse gerne tun: „com@shd.lu“.

Mir bleibt, Ihnen eine anregende Lektüre und einen schönen, farbenfrohen Herbst zu wünschen.

Benoît Holzem - Generaldirektor

Sie oder Ihre Familie können unsere „Infirmières de liaison“ direkt kontaktieren oder das Personal des Krankenhauses kann das für Sie übernehmen. Sie erreichen unsere Spezialisten per Telefon oder E-Mail, alle Kontaktdaten finden Sie online: www.shd.lu/Contact/ Nos-centres. Natürlich können Sie auch einfach unsere Hotline anrufen: **402080**.



8 Brückenpflegerinnen sind von montags bis freitags für Sie im Einsatz. Sie finden unsere Spezialisten in allen Krankenhäusern, sowie im Rehacenter, im „Centre de réhabilitation du Château de Colpach“ und im Haus Omega. Unsere Brückenpflegerinnen sind speziell geschult, um sowohl die Aufnahme als auch die Entlassung eines Klienten zu organisieren und alle benötigten Dienstleistungen einzuleiten. Bei der bevorstehenden Rückkehr nach Hause wird

Ein „virtuelles Familienmitglied“ namens Anne

Innovation und Verbesserung sind in der DNS der Stéftung Hëllef Doheem fest verwurzelt. Seit 2017 sind wir Partnerorganisation in einem europäischen Zukunftsprojekt mit dem Namen „Living well with Anne“ (Gut leben mit Anne). In diesem Projekt dreht sich alles um eine virtuelle, d.h. computergeschaffene Assistentin, die Ihnen das Leben in Zukunft erleichtern soll. Sie heißt Anne.

7 Partner aus 4 europäischen Ländern haben sich zusammengetan, um Anne zu entwickeln und bestenfalls schnell auch in Ihr Wohnzimmer zu bringen. Finanziert wird das Projekt in Luxemburg vom „Fonds National de la Recherche“ (FNR). Das ist uns Lob und Ansporn zugleich. Diese Beteiligung unterstreicht die Wichtigkeit des Projektes. Möglich ist dies, weil die Stiftung anerkannter Partner des nationalen Forschungsfonds ist.

Anne soll begleiten, unterstützen und motivieren. Anne wird Ihre Verbindung zu Ihren Liebstén sein, wie auch Gedächtnisstütze damit Sie weder Ihre Medikamente noch Ihre Termine vergessen. Anne soll ein „Familienmitglied“ werden, auf das Sie sich immer und zu jeder Zeit verlassen können. Am Tag und in der Nacht. Immer.

Das gibt es doch alles schon zu kaufen meinen Sie? Nun, ja... aber: Anne teilt keine Daten mit großen Firmen oder im weltweiten Internet. Das ist Annes großer Vorteil.

Luxembourg National
Research Fund



AAL
PROGRAMME
Living well with Anne

Wer will schon, dass andere wissen wann man zum Arzt muss? Und genau deshalb arbeiten wir mit unseren Partnern an diesem Projekt. Um etwas Sicheres zu schaffen. Etwas Neues. Etwas Innovatives. Für Sie, unsere Klienten.

Wenn Sie interessiert sind mit uns zusammen an diesem oder ähnlichen Projekten zu arbeiten, dann melden sie sich bitte bei „viviane.vondollen@shd.lu“. Wir sind ständig auf der Suche nach interessierten Klienten, die mit uns zusammen die Neuentwicklungen auf Herz und Nieren testen.

*Fonds National de la Recherche,
Luxembourg (FNR),
INTER/AAL/16/11578864*



FC Schinnegebees géint Sportveräin Flappeg

Mediatistische Vielfalt ist eine aktuelle, moderne Möglichkeit, das Angebot in unseren Tagesstätten zu erweitern. Regelmäßiges gemeinsames Zeitung lesen bieten wir schon seit langem an, jetzt erweitern wir dieses Angebot in allen Tagesstätten mit Tablet-Computern.

Der digitale Sprung in die Zukunft wird deutlich am Beispiel der Aktivität „Zeitung lesen“. Der große Vorteil von Tablet Computern ist, dass damit der Sprung von der „normalen“ Zeitung hin zu einer Kombination aus Zeitung, Audioaufnahmen und Videowiedergabe geschaffen wurde. Unsere Klienten in der Pilot-Tagesstätte in Mamer sind begeistert. Sandy Stoltz, die Verantwortliche der Tagesstätte schwärmt: „Es ist eine reelle Bereicherung. Seit wir die Tablets haben, vergeht kein Tag ohne dass mehrere Aktivitäten mit den Tablets stattfinden.“

Vor kurzem haben unsere Klienten einen Bericht über alte Luxemburger Fußballvereine in der Zeitung gelesen. Natürlich in der digitalen Version auf dem Tablet. Warum das speziell war? Weil mehrere Senioren sich an einen alten Luxemburger Sketch von Pir Kremer erinnert haben, der damals auf 45-Touren Schallplatten herausgebracht wurde. Und weil sie genau diesen Sketch sofort auf Youtube anhören konnten. Der Name dieses Schwanks? „FC Schinnegebees géint Sportveräin Flappeg“

Fragen Sie doch mal Google...



Wat war lass bei der Stéftung?



Am Vorabend des Nationalfeiertages

war das großherzogliche Paar auf Stippvisite in unserer Tagesstätte in Larochette. Sowohl für unsere Klienten als auch für unsere Mitarbeiter war dies eine große Ehre.

Sie erreichen uns:
Tel. 40 20 80 oder com@shd.lu
Im Internet finden Sie uns:
www.shd.lu/contact/nos-centres



Kontakt



Les infirmières de liaison assurent le lien entre l'hôpital, le Centre national de rééducation et votre domicile

Sommaire

Éditorial -	
Innovation et services pour nos clients	1
Les infirmières de liaison	1
Anne, « un membre de famille virtuel »	2
« FC Schinneegebees géint Sportveräin Flappeg »	2
Wat war lass bei der Stëftung ?	2
Contact	2

Éditorial

Innovation et services pour nos clients

Une hospitalisation marque souvent une rupture profonde dans une vie et peut bouleverser bien des choses. Il y a beaucoup à organiser et préparer pour que le retour à la maison se passe sans difficultés. C'est une épreuve que nous ne voulons pas vous laisser traverser seuls. Voilà pourquoi nous vous présentons dans ce numéro nos « Infirmières de liaison », des infirmières spécialisées qui vous soutiennent et vous accompagnent dans ces moments difficiles.

Nous vous parlerons aussi de nos projets innovants qui occuperont une place de plus en plus importante dans les prochaines années. Aux côtés de nos partenaires européens, nous œuvrons à vous assurer un avenir aussi confortable et sûr que possible pour que vous puissiez rester chez vous dans de bonnes conditions. C'est un point auquel nous attachons autant d'importance que vous. Car on n'est jamais aussi bien que chez soi, ou, pour le dire autrement : « Doheem ass Doheem ».

À propos, si vous souhaitez contacter notre rédaction, vous pouvez le faire à l'adresse suivante : « com@shd.lu ».

Il ne me reste plus qu'à vous souhaiter une agréable lecture et un bel automne riche en couleurs.

Benoît Holzem - Directeur général

Les infirmières de liaison

« Prendre son temps, écouter et comprendre ce dont le client et sa famille ont réellement besoin » : voilà comment Antoinette Schwaller résume – certes de façon très concise – son travail pour Hëllef Doheem.

Antoinette Schwaller et Chantal Golinski font partie de l'équipe des infirmières de liaison de la Stëftung Hëllef Doheem. « Nous sommes une ressource supplémentaire pour le client, pour sa famille mais aussi pour le personnel soignant, tant à l'hôpital qu'en ambulatoire », explique Chantal Golinski.

Les infirmières de liaison veillent chaque jour à ce que les informations circulent correctement entre les différents professionnels de santé. Elles accompagnent le client en coulisses depuis son arrivée jusqu'à sa sortie de l'hôpital. Au moment de l'admission, elles veillent à ce que l'hôpital obtienne tous les renseignements nécessaires. Disposer des informations précises sur les antécédents médicaux, les médicaments, les allergies, etc. renforce la sécurité des clients et facilite considérablement le travail du personnel et des médecins. Le dossier de soins électronique utilisé par le personnel soignant de Hëllef Doheem constitue à cet égard une source importante d'informations.

Chantal Golinski et ses collègues veillent aussi à ce que tout soit prêt pour le retour à domicile du client. Depuis les ordonnances médicales jusqu'à la commande du matériel spécial requis, nos infirmières de liaison restent toujours aux côtés du client et de sa famille.

Bien entendu, ce service est également accessible aux personnes qui ne sont pas encore clients de la fondation. Nos infirmières de liaison sont présentes dans tous les hôpitaux du Luxembourg. N'hésitez pas à faire appel à leurs services, le personnel de l'hôpital se fera un plaisir de vous mettre en contact avec elles. Après cette prise de contact, un entretien entre vous, votre famille (si vous le souhaitez) et notre infirmière de liaison est organisé à l'hôpital de façon à déterminer vos besoins en soins, en matériel et en prestations d'aide après votre sortie de l'hôpital. Par la suite, l'infirmière de liaison prend toutes les mesures nécessaires. Plus cette prise de contact a lieu tôt, plus votre retour chez vous sera simple et rapide.

Tout est ainsi prêt lorsque vous rentrez chez vous. Un véritable soulagement !

Les personnes ayant recours aux services de nos infirmières de liaison bénéficient en outre d'un avantage de

taille : les soins à domicile après la sortie de l'hôpital sont déjà préparés et organisés. Tout est ainsi prêt lorsque vous rentrez chez vous. Un véritable soulagement.

et d'autre part sur votre bien-être et votre sécurité à domicile, est établi avec vous et votre famille avant votre sortie de l'hôpital. En même temps, l'infirmière de liaison veille à obtenir le matériel de soins nécessaire (béquilles, déambulateur, lit médicalisé, etc.) pour votre domicile.

Pour mener à bien ce travail, les infirmières disposent d'un bon réseau et assurent ainsi le lien entre les médecins, les travailleurs sociaux, le personnel soignant, le client et la famille.

Vous ou votre famille pouvez contacter nos infirmières de liaison directement ou le personnel de l'hôpital peut s'en charger pour vous. Vous pouvez joindre nos spécialistes par téléphone ou par e-mail. Toutes leurs coordonnées sont disponibles en ligne : www.shd.lu/ **Contact/Nos-centres**. Bien sûr, vous pouvez aussi appeler notre ligne d'assistance au : **402080**.



Anne, un « membre de famille virtuel »

L'innovation et l'amélioration sont profondément ancrées dans l'ADN de la Stëftung Hëllef Doheem. Depuis 2017, nous sommes membres d'un projet européen d'avenir baptisé « Living well with Anne » (Bien vivre avec Anne). Ce projet donne vie à une assistante virtuelle, c'est-à-dire créée par ordinateur, qui aura pour mission de vous faciliter la vie. Son prénom : Anne.

Sept partenaires de quatre pays européens ont uni leurs efforts pour développer Anne, dans l'espoir de pouvoir rapidement l'amener dans votre salon. Au Luxembourg, le projet est financé par le Fonds national de la recherche (FNR) – une participation qui constitue à la fois une reconnaissance et une motivation à nos yeux et qui souligne l'importance du projet. Si ce financement est possible, c'est parce que la fondation est un partenaire reconnu du Fonds national de la recherche.

La mission d'Anne est d'accompagner, de soutenir et de motiver. Anne fera le lien avec vos proches, et constituera aussi un aide-mémoire pour que vous n'oubliez pas vos médicaments ou vos rendez-vous. Anne est censée devenir un « membre de la famille » sur lequel vous pourrez toujours compter. Jour et nuit. Sans faille.

Vous vous dites probablement que tout cela existe déjà. C'est vrai... mais Anne ne partage aucune donnée avec de grandes entreprises ou sur internet. C'est son meilleur atout.

Luxembourg National
Research Fund



Qui d'entre nous a envie que d'autres sachent quand nous devons aller chez le médecin ? Voilà pourquoi nous travaillons sur ce projet avec nos partenaires : pour créer quelque chose de sûr. Quelque chose de neuf. Quelque chose d'innovant. Pour vous, nos clients.

Si vous souhaitez travailler avec nous sur ce projet ou d'autres projets similaires, merci de nous contacter à l'adresse « viviane.vondollen@shd.lu ». Nous sommes constamment à la recherche de clients qui ont envie de tester avec nous les nouveaux développements.

*Fonds National de la Recherche,
Luxembourg (FNR),
INTER/AAL/16/11578864*



FC Schinnegebees géint Sportveräin Flappeg

La diversité médiatique de notre monde moderne nous donne la possibilité d'étendre l'offre dans nos foyers de jour. Lire régulièrement un journal en communauté est une activité que nous offrons depuis longtemps. Dorénavant, nous développerons cette possibilité dans tous nos centres de jour par la mise à disposition de tablettes.

Cette activité est le parfait exemple du saut numérique vers l'avenir. Le grand avantage des tablettes est qu'elles permettent à notre clientèle de passer de la lecture de journaux « normaux » à une combinaison d'articles de journaux, d'enregistrements audio et de vidéos. Nos clients du centre de jour pilote de Mamer sont ravis – tout comme Sandy Stoltz, la responsable de l'établissement : « C'est un réel enrichissement. Depuis que nous avons les tablettes, elles sont utilisées pour plusieurs activités tous les jours. »

Récemment, nos clients ont lu un article de journal sur les anciens clubs de football luxembourgeois, et ceci bien sûr dans sa version numérique sur tablette. Pourquoi était-ce si spécial ? Parce que plusieurs seniors se sont rappelé un ancien sketch luxembourgeois de Pir Kremer, sorti à l'époque sur des disques 45 tours. Et parce qu'ils ont pu l'écouter aussitôt sur YouTube. Son nom ? « FC Schinnegebees géint Sportveräin Flappeg »

Demandez donc à Google...



Wat war lass bei der Stëftung ?



La veille de la Fête nationale,

le couple grand-ducal a fait une brève halte dans notre centre de jour de Larochette. Un grand honneur tant pour nos clients que pour notre personnel.

Nous joindre:
Tél. 40 20 80 ou com@shd.lu
Nous trouver sur internet:
www.shd.lu/contact/nos-centres



Contact